



Gefühle

enen rechnen

für die Verliebten jeglicher Alterskategorien Gültigkeit“, analysiert Majerus augenzwinkernd.

Jung verliebten Paaren rät die Buchautorin: „Wer in einer festen Beziehung ist – keine Party-Flirts –, sollte seinen Freund oder seine Freundin den Eltern vorstellen. Dann weicht meist die anfängliche elterliche Skepsis. So wird eine Vertrauensbasis geschaffen, die dazu führt, dass die Erwachsenen eher mal ein Auge zudrücken, wenn man etwas später zu Hause aufkreuzt.“ Der Psychologin zufolge sollten Eltern auf jeden Fall die Intimität und Privatsphäre der Jugendlichen respektieren.

Stichwort Valentinstag: Geschenkeflut, ja oder nein? „Ich koche für meine Sarah. Liebe geht ja schließlich durch den Magen“, scherzt der 15-jährige Filippo, während dem 19 Jahre alten David anzu-

merken ist, dass er seine Sabrina mit einer Aufmerksamkeit vom Juwelier überraschen wird. „Zwölf- bis Vierzehnjährige schenken sich Rosen oder Plüschtiere. Um die Volljährigkeit herum und umso gefestigter die Beziehung ist, werden die Geschenke kreativer und persönlicher“, sagt Catherine Majerus. Übrigens offenbaren sich in Italien an Valentinstag verknallte Paare ihre Liebe, indem sie Vorhängeschlösser mit ihren Initialen an Brückengeländern anbringen.

Noch ein Satz für alle, die sich tiefsinniger mit der Romantik befassen wollen: „Romantik ist die Idee, das flüchtige Gespenst der Verliebtheit in den Rahmen der Liebe zu stecken und ihm in einem selbst gemalten Porträt ein ewiges Antlitz zu geben.“ (Richard David Precht, Bestsellerautor, in „Liebe – ein unordentliches Gefühl“).



der uns verbindet: dere an ihr: „Ihre mag? „Er hat eine tolle erzählt mir alles.“

Chloé (14) & Jérôme (16): Unser Film: „Did you hear about the Morgans? Seitdem sind wir ein Paar.“ Was ich an ihm mag? „Er schenkt mir Geborgenheit.“ Warum gerade sie? „Sie ist wahnsinnig sympathisch und ich kann ihr vertrauen.“

„Welcome to the Golden City“

Album des Monats: Eternal Tango setzen ein Ausrufezeichen

Eternal Tango lassen sich in keine Schublade stecken. Beweise dafür liefert die Band aus Düdelingen am laufenden Band. Ihre Songs sind verspielt, aber energisch, ihrem Stil lässt sich kein Stempel aufdrücken. Diese künstlerische Freiheit nehme ich mir, dachten sich die fünf Jungs und gründeten ein eigenes Plattenlabel namens Golden Fox Records, auf dem am vergangenen Freitag auch der neueste Wurf der Indie-Rocker erschienen ist.

Das Resultat gibt ihnen recht. Mit „Welcome to the Golden City“ ist die Indie-Musik aus Luxemburg den Kinderschuhen entwachsen. David Moreira (Vocals), Joe Koener (Gitarre), David Schmit (Gitarre), Tom Gatti (Bass) und Pit Romersa (Drum) präsentieren ein homogenes Album, das den Vergleich zu den Großen nicht zu scheuen braucht.

Ihr Potenzial hatten die musikalischen Workaholics bereits auf ihrem Debüt „First Round at the Sissi Café“ angedeutet, das im April 2007 in Eigenregie in Luxemburg veröffentlicht und im November 2007 von dem deutschen Vertreiber Rough Trade aufgegriffen wurde. Aufgrund ihrer unverbrauchten Ideen heimsten die Jungs zwar viel Lob von Publikum und Presse ein, blieben aber dennoch nicht frei von Kritik. Voller guter Ideen, fehlte dem Album schlussendlich der rote Faden.

Auf „Welcome to the Golden City“ ist es Eternal Tango erstmals gelungen, die guten Ideen zu kana-



Das kreative Artwork für „Welcome to the Golden City“ steuerte Tom Gatti bei.

lisieren und ein zusammenhängendes Werk zu schaffen, das sich musikalisch und technisch von anderen Produktionen aus Luxemburg deutlich abhebt.

Kraftvoll und innovativ elektrisiert bereits der gleichnamige Opener die Zuhörer. „Put on your best shoes, we're gonna take a run“, stimmt David Moreira unter den Anfeuerungen einer Cheerleader-Gruppe auf die Reise durch die goldene Stadt ein. Treibende Riffs und eingängige Lyrics setzen damit auf Track Eins bereits ein erstes Ausrufezeichen.

Das hohe Tempo wird auf den Folgetracks beibehalten. Ronny Roy Johnson und Da/Da glänzen durch kreative Arrangements und clevere Gesangseinlagen, halten den Zuhörer bei der Stange, bevor

sich Eternal Tango mit „The Vicious Five“ ein kleines Denkmal setzen. Lyrics wie „Let's show the rookies how we play the game“ zeugen von einem Selbstvertrauen, das dem Album gut zu Gesicht steht. Einzig und allein „By the river“ bricht mit dem Fluss, bevor ironischerweise „Slow Down“ das Tempo wieder aufgreift. Absolutes Highlight auf dem Album ist „Be a S.T.A.R.“, das eingängige Refrains mit überraschenden Tempowechsel alterniert.

Eternal Tango ist mit „Welcome to the Golden City“ ein großer Wurf gelungen. Sie präsentieren ein musikalisch und technisch ausgereiftes Album, das mit guten Ideen, hohem Tempo und kreativen Gesangseinlagen glänzt. Absoluter Kauf Tipp! (ham)

Vorschusslorbeeren für Heavy Rain

Setzen Quantic Dream mit dem PS3-exklusiven Adventure neue Maßstäbe?

PS3-Spieler haben sich den 26. Februar im Kalender rot angestrichen. Dann erscheint Heavy Rain, das neue Epos von Quantic Dream exklusiv für die Playstation 3. Dass den Anhängern der Sony-Konsole eine einzigartige Spielerfahrung bevorsteht, dürfte klar sein – war doch den Franzosen um Mastermind David Cage bereits 2005 mit Fahrenheit ein Meilenstein der Videospieldgeschichte gelungen.

Fahrenheit wurde nach seinem Release zu Recht als neue Ära des elektronischen Spielens gefeiert. Tatsächlich war es David Cage gelungen, die Sparte der Adventure-Games zu revolutionieren und nebenbei den ersten interaktiven Film zu erschaffen, der wirklich funktioniert.

„Ich habe angefangen, Fahrenheit zu planen, als ich merkte, wie frustriert ich von den meisten Videospiele war“, so Cage. „Ich hatte das Gefühl, dass es eine stille Über-einkunft gab, dass Videospiele entweder vom Rennfahren, Zerstören oder Töten handeln. Es sind Spielzeuge für Kinder geworden, ohne kreative Ambition oder Vision.“ Statt auf Action oder komplizierte Rätsel wurde der Schwerpunkt bei Fahrenheit auf die Story gelegt. „Was würde ich jetzt tun?“ ist eine Frage, die sich jeder stellen muss, der das Spiel in Angriff nimmt – und die Antwort sofort umsetzen muss.

Das gleiche Prinzip hat Quantic Dream auch bei Heavy Rain umgesetzt. Splitscreens erzählen die Erlebnisse der vier spielbaren Cha-



raktere, mit Tastenaktionen bestimmt der Spieler das weitere Vorgehen. Immer wieder werden Aktionen ausgeführt, die ungewöhnlich für ein Videospiel sind. Einfache Bewegungen (z.B. das Zähneputzen per Sixaxis-Controller) sorgen dafür, dass sich der Spieler den Figuren emotional nähert, die durch mehr als 50 filmreife Kapitel gesteuert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Jagd nach dem Origami-Killer, dessen Spur die Protagonisten immer wieder auf unterschiedliche Weise kreuzen.

Auf Knopfdruck lauscht man den Gedanken der Spielfigur, führt Gespräche und ermittelt in dem Origami-Fall. Bei Dialogen werden mögliche Antworten samt Knopfsymbolen eingeblendet, Action-Sequenzen werden per Quicktime-Events absolviert. Klingt zwar nach langweiligem Knöpfedruck, ist es aber ersten Tests zufolge nicht. Statt Button-Mashing bedarf es

schneller Entscheidungen, die weitreichende Folgen haben können.

Denn die größte Stärke von Heavy Rain ist die Tragweite jeder einzelnen Entscheidung. „Ihr müsst Entscheidungen treffen, die euch die Kehle zuschnüren; ihr fühlt Romantik, Trauer, Hoffnung, Ausweglosigkeit und erlebt mehrere Auflösungen der Handlung, von der euch keine einzige kalt lassen wird“, schlussfolgert zum Beispiel die deutsche Gamerseite Cynamite.de, die als erstes deutschsprachiges Medium überhaupt das Spiel antesten durfte. Heavy Rain gehört ersten Tests zufolge zu den mitreißendsten Spielerlebnissen der letzten Jahre, soll aber auch nicht fehlerfrei sein. Das Skript sei spärlich, biete aber auch Logikfehler. Die Grafik, vor allem die Darstellung der Figuren, gehört laut Cynamite.de stellenweise zum Besten, was es in Spielen bisher zu bestaunen gab. Aber es gebe auch unschöne Texturen sowie doch recht häufiges Tearing. IGN bemängelt den Spielfluss, der erst nach einigen Stunden so richtig Fahrt aufnehme, bewertet das Spiel aber, wie die Kollegen von Cynamite, mit 9 von 10 Punkten. Man darf also gespannt sein auf den 26. Februar. Ist Heavy Rain das erwartete Highlight oder verkommt es tatsächlich nur zu einer Anreihung von Quicktime-Events? Die Antwort darauf liefert das LW auf seinen „Young & Smart“-Seiten in einer der kommenden Ausgaben. Bis dahin dürfte die im PSN-Store erhältliche Demo die Spieler bei Laune halten. (ham)